

[Read now] Runenzeit 4 - Legion der Donnergtter

Runenzeit 4 - Legion der Donnergtter

Von Mark Bredemeyer
ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #84344 in eBooksVerffentlicht am: 2014-12-22Erscheinungsdatum:
2014-12-22File Name: B00RKOWCGE | File size: 52.Mb

Von Mark Bredemeyer : Runenzeit 4 - Legion der Donnergtter before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Runenzeit 4 - Legion der Donnergtter:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ZURCK IN DIE VERGANGENHEITVon PicknickerIch war wieder da! Endlich! Nachdem ich bald 3 Jahre warten musste, wurde ich (vielleicht pnktlich zur Tag- und Nachtgleiche) wieder ins Jahr 9 n. Chr. katapultiert. Dank Mark Bredemeyer und seinem 4. Teil der Runenzeit. Diesmal mit dem Untertitel Legion der Donnergtter. Und es donnert gewaltig.Es war toll, endlich wieder da zu sein. Sofort habe ich alle liebgewonnenen Charaktere wieder getroffen: den

Protagonisten Witandi, seine Frau Frilike und ihren gemeinsamen Sohn Ingimodi, seine Ex-Freundin Julia, Ingimer, Ingimundi, Segimer, Segestes und viele andere - sie hatten sich kaum verändert - und sofort war ich wieder mitten unter ihnen, so als hätte es die drei Jahre Wartezeit nie gegeben: die Wälder, der Duft nach Erde und Feuer, der Nebel, die Klte bis auf die Knochen, die Menschen, die Sprache, alles war sofort wieder da, auch wenn Mark wie im ersten Teil zunächst die Jetztzeit spielen lässt. Denn aus dieser schicken die Hagedisen drei Kämpfer an die Seite von Arminius, um ihn vor dem geschichtlich festgelegten Tod zu schützen. Obwohl das eigentlich nicht möglich ist. So vorsichtig, wie sich Witandi in die Welt der Germanen eingefunden hat - so sehr, dass er sie nicht mehr verlassen möchte - so brachial und angewidert treten die drei Kämpfer an der Seite Arminius auf, bis an die Zähne bewaffnet und in mitten von Arminius Vorbereitungen auf die bevorstehende Varusschlacht. Leon (Witandi) steht von diesem Moment an nicht nur zwischen dem Gefühl der Pflichterfüllung seinem Vater gegenüber, ihn im Kampf gegen die von Varus angeführten Römer unterstützen zu müssen und dem Wunsch, wieder an der Seite von Frilike und Ingimodi zu sein sondern muss nun, nach dem unsensiblen Auftreten der Hagelianer dafür sorgen, dass sie durch ihr Verhalten nicht noch alle Stämme gegeneinander aufbringen, statt gegen den gemeinsamen Feind zu kämpfen. Ob und wie er das schafft, und dass er dabei nicht immer die beste Figur abgibt ist wie gewohnt spannend und stilistisch sicher erzählt. Wie in den vorigen Teilen hat mir dabei die Ich-Perspektive, also die Erzählung aus Witandis Sicht am besten gefallen. Aber nicht nur hier, insgesamt erkennt man hinter dem Text die aufwändige Recherchearbeit, Spaziergänge vor Ort und eine Menge Einflusungsvermögen. Ich bin gestern bei Klte und Regen durch den Taunus gefahren und musste dabei ständig an die armen Germanen und Römer denken, die sich in diesen unwirtlichen Wäldern des Jahres 9 bei miesestem Wetter gegenüber stehen mussten, und das über Wochen und Monate. Allein bei der Vorstellung bekommt man schon eine Erklärung. Gut gefällt mir auch, dass Witandi als Mensch wie du und ich beschrieben wird, mit seinen Schwächen und Wünschen, die mir nicht immer sympathisch sind. Manchmal möchte ich ihm eine scheuern, z. B. wenn ich daran denke wie er mit Julia umgeht, oder dass ihm Armins Anerkennung bald wichtiger ist als seine Familie. Das konnte ich kaum nachvollziehen. Ich hätte an seiner Stelle den Hornochsen stehen lassen. Aber er ist halt kein Held sondern wre nur gern einer. Und zu all dem hat er mit dem Unfug den er anstellt auch noch Glück. Komischerweise halte ich trotzdem zu ihm. Ich denke, da steckt eine Menge Mark Bredemeyer drin. Und das kann ich gut nachvollziehen. Witandis Sicht ist, so nehme ich an, aus der Vorstellung geboren, was man selbst machen würde, wenn man plötzlich und mittellos 2000 Jahre in die Vergangenheit geht. Während uns Mark in den ersten drei Teilen noch auf eine große Reise durch das alte Germanien und seine Stämme, Stätten und Städte mitgenommen hat, findet die Haupthandlung diesmal im Teutoburger Wald statt. Es gibt keinen klassischen Spannungsbogen, der einen Höhepunkt am Ende des zweiten Aktes hat, um dann im dritten aufgelöst zu werden, denn es wird eben nur die Varus-Schlacht erzählt, dessen Ausgang bekannt ist. Das ist aber nicht schlimm, da dieser Plot einem Historienroman nahe kommt, der auch nicht zwingend spannend sein muss, sondern von der erzählerischen Dichte und Atmosphäre lebt und den Leser damit schon zur Gänge im Zaum hält. Spannend sind jedoch immer wieder Witandis kleine Exkursionen, und davon gibt es bei diesem eigensinnigen Starkopf eine Menge. Wenn man also in Teil IV den klassischen Spannungsbogen vermisst, dann ist es neben dem bereits genannten auch offensichtlich der Tatsache geschuldet, dass sich die Geschichte über die noch kommenden Teile V und VI zieht und somit eine sehr großzügig angelegte ist: drei Akte verteilt auf drei Teile. Der erste Höhepunkt findet nämlich erst am Ende von Teil IV statt, um dann den zweiten Akt in Teil V vorzubereiten; Stichwort Marbod. Die Idee ist einfach so großartig, dass ich Teil V kaum abwarten kann. Marbod zu einem gläubigen Christen zu machen, der Jesus begegnen will, da hat sich Bredemeyer was vorgenommen und ich bin gespannt, wie er sich aus dieser Misere zieht. Dieser so nebenbei eingeführte Handlungsstrang um Marbod wird sich noch, so sind meine Erwartungen, zu einem großartigen Plot ausspinnen, der Witandi in den nächsten Bänden beschäftigen wird. Den Showdown in Teil VI will ich mir gar nicht erst vorstellen. Da kann ich nur sagen: WARTET AUF MICH IN RUNENZEIT V!!! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Superspannend Von vollmond12Es geht weiter und ich bin begeistert! Als hätte ich nie aufgehört zu lesen, war ich sofort wieder im 1. Jahrhundert. Und es ist spannend ohne Ende. Die Handlung ist zeitlich und räumlich eng begrenzt, die Varusschlacht ja eigentlich bekannt und dann ... Wow. Ich konnte das Buch nicht aus der Hand legen. Es stimmt einfach alles und bei einigen überraschenden Wendungen war ich sehr erstaunt, wie Geschehnisse auch geschehen sein könnten. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wieder ganz große Klasse! Von Sturmbruder Das eine Buchreihe über 4 Teile hinweg so spannend bleibt ist schon sehr ungewöhnlich. Dem Autor gelingt dies indem er das sowieso historisch spannende Varusgemetzel wie auch schon in den Teilen davor mit Sprüngen in die Jetztzeit garniert und reichlich neue Charaktere einführt. Die daraus entstehenden Verwicklungen sind heraus spannend bis hin zum mal wieder völlig überraschenden Schluss. Meine Erwartungen an Teil 5 sind also hoch. Es fällt mir schwer zu sagen welcher der bisher beste Runenzeit-Band ist. Sie liegen alle sehr dicht beieinander, aber vielleicht verhält es sich bei dem Autor so wie mit guten Weinen: je lter desto besser! Vielleicht ist Legion der Donnerstter der bislang beste Teil, da dieser zum ersten Mal keine Phantasiegeschichte garniert mit verstreuten historischen Begebenheiten ist, sondern eher ein historischer Roman garniert mit der Phantastik rund um die magischen Zeiteintore und den vielen neuzeitlichen Hilfsmitteln (Gewehre, Granaten, Nachtsichtgeräte usw.). Der Leser erahnt erstmals das große Mächte und nicht der Zufall hinter diesen Zeitreisen stehen, was an einigen überraschenden Enthüllungen klar wird. Wirklich gut! Die Beschreibungen der Figuren und vor allem der Schauplätze ist so plastisch

wie immer, so das sich auch hier der berühmte "Film" im Kopf einstellt. Alles in allem glatte 5 Sterne für einen interessanten Plot, Hochspannung von Anfang bis Ende und phantasievollen Geschichtsunterricht.

Kurzbeschreibung
Nach der Entschlüsselung weiterer Schriftrollen aus Leons Nachlass entdeckt die Archologin Astrid Warrelmann Unglaubliches darin: Dem Geheimbund der Hagalianer ist es offenbar gelungen, das Tor in die Vergangenheit erneut zu öffnen. Mit Hilfe der Hagedisen von Runenzeit, welche die Chaukin Hravan einst aufgenommen und von ihr gelernt hatten, sind die Hagalianer aufgebrochen, um als Leibgarde Arminius' dessen Ermordung zu verhindern. Sie kommen gerade recht, denn Arminius, seine engsten Vertrauten, die Cherusker, und ein loses Bündnis befreundeter Stämme ziehen mit Kalaschnikow und Handgranaten bewaffnet gegen Varus und dessen Legionen in eine mörderische Schlacht. Nur Leon sieht das Unheil heraufdämmern, das die Hagalianer verheien - denn niemand kann die Vergangenheit ändern.
Nach der Entschlüsselung weiterer Schriftrollen aus Leons Nachlass entdeckt die Archologin Astrid Warrelmann Unglaubliches darin: Dem Geheimbund der Hagalianer ist es offenbar gelungen, das Tor in die Vergangenheit erneut zu öffnen. Mit Hilfe der Hagedisen von Runenzeit, welche die Chaukin Hravan einst aufgenommen und von ihr gelernt hatten, sind die Hagalianer aufgebrochen, um als Leibgarde Arminius' dessen Ermordung zu verhindern. Sie kommen gerade recht, denn Arminius, seine engsten Vertrauten, die Cherusker, und ein loses Bündnis befreundeter Stämme ziehen mit Kalaschnikow und Handgranaten bewaffnet gegen Varus und dessen Legionen in eine mörderische Schlacht. Nur Leon sieht das Unheil heraufdämmern, das die Hagalianer verheien - denn niemand kann die Vergangenheit ändern